

4. Bibliographie der Schriften

Glauchisches Gedenck=Büchlein / Oder Einfältiger Unterricht Für die Christliche Gemeinde zu Glaucha an Halle, Die Heiligung der Sonn= Fest= Apostel= ...

Francke, August Hermann

Leipzig, Halle, 1693

§. 69.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Unverant-
wortliche
Verfäur-
mung der
Kinder und
Gesinde.

lässet und welches gewiß ohne Frucht und Seegen nicht abgehen würde. O wie schändlich ist es, wenn ein Mensch die schwere Verantwortung für seine Kinder und Gesinde auf seinem Halse hat, und laufft doch muthwillig aus seinem Hause, laufft dem Fressen und Sauffen nach, oder gehet doch sonsten müßig!

Die ordentliche
Bethstunde
gegen Ab-
end.
Was des
Sonntags
darinnen
gehandelt
werde.

§. 69. Es fehlet euch aber auch nicht, liebe Pfarr-Kinder, an guter Gelegenheit, die Sonntags-Andacht mit gutem Nutzen und Erbauung öffentlich zu beschließen, so ihr anders wollet. Denn durch Gottes Gnade habet ihr da noch gegen Abend die ordentliche Bethstunde übrig, in welcher (1) Was des Tages über gehandelt ist, kürzlich wiederhohlet, dazu Gelegenheit genommen wird aus irgend einem Psalm oder Capitel, so verlesen wird, (2) Wie wir uns nun solches die ganze Woche über, wie nicht weniger auch in der ganzen Lebenszeit recht zu Nuze machen sollen, auß einfältigste und kürzeste erinnert, (3) Gott im Gebet für die Wohlthat seines Worts und andere erzeugte Treue und Barmherzigkeit gedancket, und (4) um alles dessen Versiegelung und heylsammer Anwendung zu unserm seeligen Gebrauch angeruffen, und (5) der Seegen Gottes gleichsam von dem Sonntage auf die neue Woche erbe-

be

erbeten und angenommen wird. Auch (6) nicht allein die ganze Gemeinde, sondern auch absonderlich diejenigen, so am selben Tage zum Tische des Herrn gewesen, der Regierung Gottes und seines Geistes nebst herzlichem Aufmunterung zum neuen Gehorsam treulichst anbefohlen werden. Dazu denn kommen (7) vor und nach der Betstunde die Christliche Gefänge, das Herz desto liebreicher mit Gott zu vereinigen. Welches alles, weil es aufs allerfürseste und in gar geringer Zeit geschieht, ja niemanden beschwerlich seyn, sondern von allen mit Lust abgewartet werden kan. So glaube ich auch gewiß, so einer die gesunde Weide des lautern Wortes Gottes in seinem Herzen kräftig geschmecket, es werde ihm wohl nichts süßers seyn, als dem Herrn dafür von Herzen zu danken, und mit Freuden seine Hände zu dem Geber alles guten aufzuheben.

S. 70. Wenn aber der Mensch nur bloß aus der Gewohnheit, oder, weil ers für ein äußerlich gutes Werck hält, das man am Sonntage verrichten müsse, zur Kirchen gehet, so ist er froh, wenn nur die Predigten einiger massen von ihm besucht sind, und läffet dann sein Herz in das irdische Wesen, daran es ohne dem allzufeste hänget, wieder hinein gehen.

Ⓢ

Und

inniger
Gottes
dienst.